

JAHRESINFO 2011



Festung Ehrenbreitstein bei Koblenz (Foto: W. Görke)

Erhalten von Befestigungsbauwerken

Am 19. Mai 2011 veranstaltete das IFS in Koblenz im Rahmen der Bundesgartenschau eine Tagung zum Thema „Erhalten von Befestigungsbauwerken“. Mitveranstalter waren der Service des sites et monuments nationaux (SSMN) und das Musée national d'histoire et d'art (MNA) des Großherzogtums Luxemburg.

Im Eröffnungsvortrag zeigte Rupert Schreiber (Landesdenkmalamt im Ministerium für Umwelt, Energie und Verkehr Saarland) Beispiele von Befestigungsbauwerken aus der von der Tagung betrachteten Region entlang von Rhein und Mosel. Er spannte dabei einen Bogen von den keltischen Einfriedungen, dem römischen Limes und den mittelalterlichen Burgen und Stadtmauern über die neuzeitlichen Festungen bis hin zu Bauten der Maginot Linie und des Westwalls im 20. Jahrhundert.

Heute bestimmt materialsichtiges Mauerwerk das vertraute Erscheinungsbild vieler Befestigungsbauten. Reinhold Elenz (GDKE Rheinland-Pfalz – Landesdenkmalpflege) zeigte in seinem Beitrag anhand von Befunduntersuchungen an vielen Burgen, Stadtmauern- und türmen sowie Festungen in Rheinland-Pfalz, dass sich oft noch vielfarbige und vielgestaltige Putze nachweisen lassen. Die Befestigungsbauten waren also farbig dekoriert, ein Aspekt, der bei ihrer Erhaltung unbedingt eine Rolle spielen muss.

Die Reste des römischen Limes weckten im 19. Jahrhundert das Interesse des Bürgertums und vielerorts wurden noch vorhandene Mauerreste nachgeformt und Wachtürme nachgebaut. Jens Dolata (GDKE Rheinland-Pfalz – Landesarchäologie) berichtete über Beispiele, diese Nachbauten als Zeugnisse ihrer Zeit und der Sichtweise des 19. Jahrhunderts auf die römerzeitlichen Bauten zu erhalten.

Gerade am Mauerwerk der allein gelegenen Burgen oder der von ausgedehnten Gräben und Wällen umgebenen Festungen stellt sich die Frage des Umgangs mit der Besiedlung der Mauern durch Flora und Fauna. Naturschutz und Denkmalschutz stehen sich hier oft gegensätzlich gegenüber. Hans Marg (Mainz) berichtete über ein von der DBU-gefördertes Pilotprojekt, in dem für einen Abschnitt der Grabenmauern der Zitadelle Mainz versucht wurde, die Interessen der städtischen Behörden auszuloten, sowie eine gemeinsame Lösung für die Erhaltung und Präsentation der Mauern zu finden und umzusetzen.

Anschließend berichteten Patrick Sanavia (SSMN) und Michel Polfer (MNA) über die Geschichte und heutige Präsentation der Festung Luxemburg sowie speziell über das Fort Thüngen, das derzeit restauriert und teilweise rekonstruiert wird, um dann das neue Festungsmuseum aufzunehmen. Ende 2012 möchten dort die Luxemburger Kollegen zusammen mit dem IFS das Thema „Erhalten von Befestigungsbauwerken“ in einer gemeinsamen Tagung weiter vertiefen und um regionale Aspekte erweitern.

Nach einer Vorstellung der jüngsten umfangreichen Maßnahmen an der Festung Ehrenbreitstein inklusive des Festungsvorfelds durch Wilfried Görke (Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz) endete die Tagung mit einer Führung über das Festungsgelände.

Die Erhaltung von Befestigungsbauwerken stellt die Denkmalpflege vor große und vielfältige Herausforderungen. Dazu ein Gedanke aus dem Eröffnungsvortrag von Rupert Schreiber, der dafür ganz im Sinne des Festungsbaumeisters Vauban (1633 - 1707) die überlegte Annäherung, die Approche, anstelle der ungestümen Attacke empfiehlt, um erfolgreiche Lösungen für die Erhaltung, Präsentation und Nutzung zu finden.

Alle Beiträge der Tagung „Erhalten von Befestigungsbauwerken“ sind in IFS-Bericht Nr. 38 publiziert.



Fort Thüngen in Luxemburg Stadt (Foto: M. Polfer)

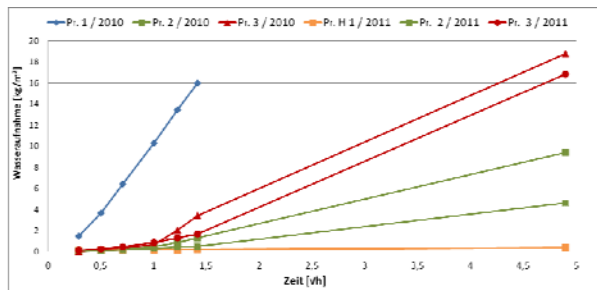
Alles Nano – Teil 2

Im Jahr 2008 konnte man beobachten, dass vermehrt Produkte in Sprühflaschen auf den Markt kamen, deren Inhalt mit wässrigen Nanowirkstoffen zur Imprägnierung oder Versiegelung – beide Begriffe meinen damit Wasserabweisung/Hydrophobierung – von Natursteinen beschrieben wurde. Die Landesdenkmalämter und Unteren Denkmalschutzbehörden wurden von Vertretern der Vertriebsgesellschaften bedrängt, sich für ihre völlig neuartigen Produkte, die endlich den immer gesuchten, perfekten, dauerhaften Schutz unserer Kulturdenkmäler ermöglichen, einzusetzen. Dies war für das IFS Anlass, sich mit den Produkten auseinanderzusetzen, um den genannten Behörden fachlich fundierte Antworten an Hand geben zu können (vgl. Jahresinfo 2008).

Die zwischenzeitlichen Recherchen und Untersuchungen des IFS ergaben:

- keine einheitliche Produktgruppe
- dürftige technische Informationen
- keine Hydrophobierungsmittel nach WTA-Merkblatt 3-17, Ausgabe 06.2010/D

Mit zwei Produkten auf Basis von nanoskaliger Kieselsäure, modifiziert mit wasserabweisenden Stoffen, wurden Versuche durchgeführt. Die von den Herstellern angegebene, durch Sprühen aufzutragende Stoffmenge bedingt eine geringe Eindringtiefe von 1 - 2 mm. Daraus ergibt sich ein spezielles Wasseraufnahmeverhalten (siehe Abbildung).



*blau: Unbehandelter Udefanger Sandstein
rot und grün: Mit Nano-Produkten besprühte Udefanger Sandsteine. Die Wasserabweisung wirkt nur anfänglich. Das Produkt kann allenfalls als wasserhemmend eingestuft werden.*

orange: Mit einem wässrigen Siloxan imprägnierter Udefanger Sandstein: Die Wasserabweisung wirkt über die gesamte Versuchsdauer.

Die beschichteten Proben wurden im Freien ausgelagert. Nach 1,5 Jahren waren die gesprühten Mittel unverändert wirksam (siehe Abbildung). Dieser Zeitraum ist allerdings noch sehr gering. Die Versuche werden aus wissenschaftlichem Interesse fortgesetzt. Weitere Ergebnisse können beim IFS nachgefragt werden.

Das vorläufige Fazit für die Praxis fällt dagegen negativ aus. Aufgrund der ungenügenden technische Informationen und des unstillen Vertriebs – 2011 sind viele Produkte schon nicht mehr auf dem Markt – empfehlen sich diese Mittel nicht für die Steinkonservierung.

www.salzwiki.de – Schauen Sie mal rein!

Mit der internetbasierten Informationsplattform salzWiki wird erstmalig der Wissens- und Datenaustausch mittels Internet für die materielle Denkmalerhaltung aktiv eingesetzt. Wasserlösliche Salze sind eine der Hauptursachen für die Schädigung von Natursteinen und Ziegel, von Putzen und Wandmalereien. SalzWiki hat zum Ziel, möglichst viele Informationen, die mit Salzen, Salzschäden, Maßnahmen bei Salzschäden im weitesten Sinne zu tun haben, zu sammeln und online zur Verfügung zu stellen. Kategorien sind: Grundlagen, Salze, Maßnahmen am Objekt, Schadensbilder, Untersuchungsmethoden, Literatur und Software. Zur steten Erweiterung der Wissenssammlung sind Interessierte aus Forschung und Praxis eingeladen, sich an SalzWiki zu beteiligen.

Trauer um Professor Dr. Gottfried Kiesow

Am 7. November 2011 verstarb im Alter von 80 Jahren Herr Professor Kiesow, der während seiner Zeit als Präsident des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen das IFS 1989 mit gegründet hat. Mit seiner ihm eigenen Tatkraft und seinem Überzeugungsvermögen hat er sich dafür eingesetzt, dass für die Materialkunde in der Denkmalpflege eine öffentliche Institution geschaffen wurde, die kontinuierlich die Arbeit der staatlichen Denkmalpflege in Hessen, Rheinland-Pfalz, im Saarland und seit 1993 auch in Thüringen durch naturwissenschaftliche Beratungen, Untersuchungen und angewandte Forschung unterstützt. Von 1989 bis 1996 gehörte er dem Vorstand des Vereins „Institut für Steinkonservierung e. V.“ an. Als Mitglied war er uns bis heute verbunden.

Wir gedenken Herrn Professor Kiesow in dankbarer Erinnerung. Sein Name wird mit der Gründung des IFS immer verbunden sein. Sein unermüdlicher und ideenreicher Einsatz für die Erhaltung, Bewahrung und Pflege unserer Denkmäler ist uns Vorbild und Ansporn.

Tagungsvorschau:

09.02.2012, Wiesbaden: Denkmalschutz und Energieeinsparung – Stand der Dinge fünf Jahre nach der EnEV2007

19./20.04.2012, Erfurt: Gipshaltiges Mauerwerk

24./25.10.2012, Stadt Luxemburg: Erhalten von Befestigungsbauwerken II

Informationen zum jeweiligen Programm sind ca. sechs Wochen vor den Veranstaltungen erhältlich